

Wie besessen schüttelte Hauke seinen Kopf, versuchte seine Stimme unter Kontrolle zu bekommen, was ihm jedoch nicht glückte. Wütend schrie er: „Du warst mit mir verabredet. Schon vergessen?“ Doch Leevke ließ sich nicht beirren.

„Lass uns in Ruhe und geh nach Hause. Du bist ja nicht bei Sinnen.“

Aber Hauke ließ nicht mit sich reden.

„Der Einzige, der hier jetzt verschwindet, ist dieser Kerl da“, und zeigte mit dem Zeigefinger auf Leevkes Begleiter. „Das wird er ganz bestimmt nicht tun“, empörte sich Leevke. „Fokko Klasen gehört zu mir. Wir werden heiraten, falls du es noch nicht mitbekommen hast. Und nun geh

endlich!“

Hatte er richtig gehört? Sie wies ihn, Hauke Johannsen, zurück? Sie wollte diesen Nichtsnutz heiraten? Er war außer sich vor Zorn. Er spürte wie seine Wut weiter anschwell, um sich binnen Sekunden, wie ein Geschoss zu entladen.

Ein Ruck ging durch seinen Körper. Wie besessen stürzte er sich auf Fokko und schlug zu. Der Schlag traf ihn frontal. Hauke johlte: „Treffer!“ und schüttete sich aus vor Lachen. Fokko taumelte, fing sich aber wieder. Hauke schrie weiter auf ihn ein: „Was willst du mit meiner Leevke? Sie gehört mir! Sie ist meine Frau! Sie wird mich heiraten und sonst niemanden.“

Noch bevor Fokko Klasen darauf

reagieren konnte, brüllte Hauke: „Wer bist du schon? Wo kommst du überhaupt her? Was hast du schon? Ein Inhucker wirst du werden und allen auf der Tasche liegen.“

Leevke stellte sich zwischen beide. Sie kannte Hauke gut. Sie wusste, wenn er so drauf war, half nichts mehr. Er würde sich nicht so schnell beruhigen und erst Ruhe geben, wenn er am Ziel war. Nur einen kurzen Moment ließ sie ihn aus den Augen. Sie sah nicht, dass er erneut zu einem Schlag ausholte. Sie sah nur seine Faust auf sich zuschnellen. Mit voller Wucht traf seine Rechte ihr Gesicht. Wie ein gefälltter Baum ging sie zu Boden. Dann wurde es schwarz um sie. Als sie die Augen wieder öffnete,

war Fokko über sie gebeugt. Hauke tobte und krakeelte. „Das werde ich dir nie vergessen. Niemals!“. Wild schlug er um sich, griff in seine Jackentasche, holte die Schachtel hervor, würdigte sie keines Blickes und schleuderte sie im hohen Bogen über den Feuerschein in die Nacht. Kräftige Arme griffen ihn und zerrten ihn weg.

Leevke fasste sich an die Stirn. Sie blutete. Fokko bedeckte ihre Wangen mit zärtlichen Küssen. Liebevoll strich er ihr einige Haarsträhnen aus dem Gesicht. Doch aus der Ferne war immer noch Haukes schrille Stimme zu hören, bis die Nacht sie verschluckte.

Und im Feuer glänzte und glitzerte ein
feiner Ring mit grünem Stein und war
vergessen.